

Die Gemeinde besteht aus den Katastralgemeinden Brenner, Gossensaß und Pflersch, die heute Fraktionen sind. Die Bezeichnung Brenner geht auf einen Hofnamen zurück. Die Marktgemeinde in 1.307 m Seehöhe hat rund 2.200 Einwohner.

Wallfahrtskirche St. Valentin



Außenansicht der Kirche

Weitere gründliche Restaurierungen erfuhr das Gotteshaus 1890, 1935, 1961, 1983 außen und 1985 innen. Am 7. Oktober 1962 fand in der St.-Valentin-Kirche der letzte Sonntagsgottesdienst statt. Heute steht der Pfarrbevölkerung die geräumigere, neue Marienkirche zur Verfügung. Obwohl die St.-Valentin-Kirche keine Wallfahrtskirche im eigentlichen Sinn des Wortes ist, kommen jedes Jahr am 14. Februar zahlreiche Gläubige und Wallfahrer aus den Nachbarorten des Oberen und Unteren Wipptals zur Feier des Patroziniumsfestes auf den Brenner. Der Pfarrpatron war Valentin, Bischof von Rätien, dessen Namensfest am 7. Jänner gefeiert wurde und der bis auf den Namen mit dem Märtyrer Valentin nichts



Blick auf den Hochaltar

Geschichte: Als der Hl. Valentin vom Süden kommend gegen Norden zog, um das Evangelium zu verkünden, fand er im Raum des Brenners noch Urwald vor. Auf der Höhe des Passes wurde vermutlich sehr früh eine kleine Kirche geweiht. Der Dichter und Reiseschriftsteller Venantius Fortunatus berichtet, dass er von Aquileia kommend 565 auf dem Brenner ein *Valentini benedicti templa*, ein Heiligtum des Hl. Valentin, vorfand. Weitere Nachrichten über das Gotteshaus fehlen. In späterer Zeit, als am Brenner in der Mitte des 13. Jahrhunderts eine kleine, dauerhafte Siedlung entstand, wurde an der Stelle des alten Kirchleins eine neue und größere Kapelle zu Ehren des Hl. Valentin errichtet. Der Bau von Turm und Schiff folgte im 14. bzw. 15. Jahrhundert. Die ersten urkundlichen Erwähnungen der Kirche fallen in die Zeit von 1430 bis 1450. Im Jahr 1484 nennt der Ulmer Mönch Felix Faber die Brennersiedlung in seiner Reisebeschreibung *villa ad sanctum Valentinum*. Im Schmalkaldenkrieg fiel das Kirchlein Plünderungen zum Opfer, 1653 war es bereits wieder mit drei Altären und zwei Glocken ausgestattet. 1725 und 1731 wurde das Gotteshaus erweitert, 1769 folgte eine Restaurierung. Nach einem Brand des Jahres 1787 wurde die Kirche neu gestaltet.

gemeinsam hatte. Warum man am Brenner das Patroziniumsfest dennoch bereits früh auf den 14. Februar verlegte, ist heute nicht mehr nachvollziehbar.

Außeres: Vom spätgotischen Bau sind noch der polygonale Chorabschluss und das steingerahmte Portal mit den gedrehten Sockeln erhalten. Die Entstehung des heutigen Turms, welcher der romanischen Stilepoche angehört, reicht in die Mitte des 14. Jahrhunderts zurück. Das Schiff der Kirche wurde im 15. Jahrhundert in spätgotischem Stil errichtet.

Innenraum: Die vier Deckenfresken der St.-Valentin-Kirche wurden 1803 von Josef Schmutzer gemalt. Der Hochaltar, den die Meister Josef Reinisch aus Gries am Brenner und Franz Triendl aus Mieders schufen, wurde 1823 gebaut. Das Hochaltarbild mit dem Hl. Valentin zählt ebenfalls zu den Werken von Josef Schmutzer (1803). Auf den Bildern der Seitenaltäre ist links der Hl. Georg, rechts die Hl. Familie zu sehen.